

Joanneke Wiersma

Mit dem  
TEA-Konzept  
zu einem  
erfüllteren  
Leben

# TEA- TIME

Zeit, dein Potenzial zu entdecken



# ÜBER DIESES BUCH

**Schreiben ist „my cup of tea“ - mein Ding. Ich liebe kurze Sätze, Stakkatosätze. Worte, die dich unmittelbar ansprechen, in deinem Kopf widerhallen. Worte, die etwas länger hängen bleiben. Die dich direkt ins Herz treffen. Wenn ich schreibe, vergesse ich die Zeit. Ich gehe ganz und gar darin auf. Mit Worten kann man neue Bilder kreieren, Welten, die es in der Wirklichkeit noch gar nicht gibt. Worte erklären, heilen, verdeutlichen. Worte können verzaubern, wütend machen oder einen in die Verzweiflung stürzen.**

Schreiben ist persönlich. Jeder Satz in diesem Buch sagt dir etwas über mich. Das finde ich nicht schlimm. Im Gegenteil. Ich bin sehr mitteilungsfreudig, schon seit ich mein allererstes Wort gesprochen habe. Und davor habe ich mich ohne Worte mitgeteilt. Ich finde es großartig, dass wir uns jetzt ein wenig besser kennenlernen können.

Denn ich lade dich ein, dieses Buch auch als eine Begegnung mit dir selbst zu be-

trachten. Frage dich immer wieder, ob du mit dem einverstanden bist, was du hier liest, ob es mit deiner Lebenswirklichkeit übereinstimmt. Auch mir begegnen tagtäglich neue Sichtweisen und Dinge, von denen ich erst einmal denke: Oh nein! Aber genau diese Dinge fordern mich heraus, erweitern meinen Horizont und eröffnen mir eine neue Perspektive.

## **Ich habe ein paar Prinzipien zugrunde gelegt, als ich dieses Buch geschrieben habe. Die möchte ich kurz mit dir teilen:**

- 1 Ich spreche dich direkt und mit „du“ an. Ich hoffe, dass dir der Inhalt des Buches dadurch näher kommt, denn in diesem Buch geht es ja um dich!
- 2 Ich biete dir verschiedene Lese- und Verarbeitungsformen an. So erhältst du immer wieder eine neue Sichtweise auf das Talent, um das es gerade geht. Das eine passt sicher mehr zu dir als das andere und das ist gut.
  - a. Die Fotos der wunderbaren Menschen in diesem Buch zeigen, was ihr „cup of tea“, „ihr Ding“, ist. Sie sind ein Kunstwerk für sich (und Kunst setzt in Bewegung). Für mich ist es ein besonderes Geschenk, dass mein Vater diese Fotos gemacht hat.

- b. Die Anregungen, Fragen und Übungen in diesem Praxisbuch laden dich ein, mit „TEA-Time“ zu experimentieren und zu arbeiten und andere dabei mit einzubeziehen.
  - c. Die Reflexionen bieten dir eine Sicht darauf, was Gott dir sagen möchte. Jede dieser Betrachtungen hat ihren eigenen Blickwinkel und ihre individuelle Form. Ich freue mich sehr, dass Rianne, Daniëlle, Jolien, Martine und Marloes dieses Buch mit ihren Beiträgen bereichert haben.
  - d. Ben, Wilma, Simon, Aty, Bruder Jasper, Jelmer, Els und Martine waren bereit, ihren persönlichen Blick auf das Thema „Talent“ mit dir zu teilen. Sie alle haben ihre ganz persönlichen Talente und Hintergründe, ihr eigenes Menschen- und Weltbild. Deshalb ist jedes dieser Interviews es wert, gelesen zu werden!
  - e. Natürlich lasse ich dich auch an meinen eigenen Gedanken und Theorien Anteil haben und, wo es möglich ist, unterstütze ich sie mit Beispielen.
- 3** Ich benutze Beispiele aus meinem täglichen Leben, damit du merkst, dass dieses Buch alltagsrelevant ist. In „TEA-Time“ geht es um das ganz normale, echte Leben.

**Du kannst selbst gerne einige Prinzipien zugrunde legen, während du mit diesem Buch arbeitest. Dinge, die dir helfen, dieses Buch mit Gewinn zu lesen.**

- 1** Lege das Buch immer mal wieder zur Seite. So können die Worte ihre Bedeutung entfalten und du kannst nach und nach entdecken, was sie mit dir und deinem Leben zu tun haben.
- 2** Reflektiere ab und zu mit anderen darüber, was du über dich selbst herausgefunden hast. Auf diese Weise schaffst du dir eine weitere Möglichkeit, alles zu verarbeiten.
- 3** Trinke eine ordentliche Kanne Tee, während du liest. Wasser und überhaupt Flüssigkeit sind gut fürs Gehirn und sorgen dafür, dass du dir alles besser behalten kannst.

## MY CUP OF TEA/ MEIN DING

- beim Verfassen eines perfekten Bewerbungsschreibens helfen
- kreative Lösungen entwickeln, die wirklich funktionieren
- Blogs mit einer Spur Selbstironie verfassen
- an meinem Tisch viele Gäste mit leckerem Essen bewirten

# VORWORT

Da liegt sie. Auf dem Boden. Ihre Beinchen strampeln wütend auf und ab. Und ihr Gebrüll ... ich hätte nicht gedacht, dass ein kleines Kind so laut schreien kann. Sie reizt mich bis aufs Blut. Mir schießen alle möglichen Gedanken durch den Kopf: *Mache ich bei ihrer Erziehung etwas falsch? Was ist sie bloß für ein Dickkopf (oh ... sie ist mir so ähnlich ...)! Versteht sie denn nicht, dass ich wirklich nur das Beste für sie will?*

Während des Wutausbruchs meiner Tochter geht mir noch ein Gedanke durch den Kopf: *Ich liebe dich, ganz gleich, wie du dich benimmst!*

## ICH WILL ES SELBST MACHEN!

Auf einmal wird mir klar, dass diese Situation dem ähnelt, was sich mitunter zwischen mir und Gott abspielt. Da bin ich auch oft das Kind, *sein* Kind, das trotzig mit dem Fuß aufstampft und nicht das tut, was mein himmlischer Vater für das Beste hält. Ich mache mein eigenes Ding. Verschließe die Ohren. Höre nicht zu. *Ich weiß es schon selbst. Ich brauche dich nicht, Gott. Ich gehe meinen eigenen Weg.* Dieses Verhalten ist im Grunde auch eine Reaktion auf das, was ich in meiner Kindheit über mich selbst in der Kirche gehört habe: „Ich bin in Sünde empfangen und geboren. Aus mir selbst heraus bin ich zu nichts Gutem imstande.“

## TROTZREAKTION

Als Marketing- und Kommunikationsberaterin weiß ich, dass negative Aussagen hängen bleiben. Kollegen von mir behaupten sogar, negative Publicity sei nicht schlimm. Die Aufmerksamkeit sorgt dafür, dass die Marke bzw. das Produkt wieder ins Bewusstsein rückt, und das fördert den Verkauf. Wie wahr es auch sein mag, dass „ich aus mir selbst heraus zu nichts Gutem imstande“ bin – Sätze wie dieser haben mich trotzig und rebellisch gemacht. Denn wenn ich mich selbst und andere betrachtet habe, dann musste ich zu dem Schluss kommen, dass ich sehr wohl gute Dinge tun kann! Auch ohne dass ich Gott aktiv mit hineinnehme. *Wenn Gott meint, dass ich aus mir selbst heraus zu nichts Gutem imstande bin, dann hat er damit nicht recht* – das habe ich mir selbst gesagt. Also habe ich meine eigenen Pläne gemacht. Ich habe

mich selbst entfaltet, ohne Gott dabei zu berücksichtigen. Bis zu dem Augenblick, in dem Gott mir durch meine kleine Tochter die Augen geöffnet hat.

## UNVERMINDERTE LIEBE

Die negativen Aussagen aus meiner Vergangenheit drehe ich jetzt um: Weil Gott dich und mich gemacht hat, sind wir zu großen Dingen imstande! Er steht am Anfang unseres Daseins. Er kennt unser tiefstes Wesen. Lebe aus dieser Erkenntnis heraus! Gott betrachtet mich genauso, wie ich meine kleine Tochter betrachte, wenn sie einen Wutanfall bekommt. *„Joanneke, wie sehr du auch rebellierst und deinen eigenen Weg gehen möchtest, du bist mir so ähnlich! Und ich liebe dich unvermindert.“* Dieser Gedanke hat mich wochenlang umgetrieben und schließlich zu diesem Buch geführt: TEA-

*Time.* Dieses Buch beginnt bei der Größe und Liebe Gottes, nicht bei dem, was wir einander und Gott schuldig bleiben. *„Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.“* (Römer 11,36a)

## VON GOTT GEWOBEN


Ich bete dafür, dass dieses Buch dir die Augen öffnet – so wie das Verhalten meiner kleinen Tochter mir die Augen geöffnet hat. Ich bete, dass du, wenn du dieses Buch liest, Gottes Stimme hören kannst, die sagt: *„Ich liebe dich unvermindert. Ich habe dich selbst geschaffen. Jedes kleine Fädchen, aus dem deine Identität gewoben ist, lief durch meine Hände. Du bist mir ähnlich. Und deshalb bist du zu großen Dingen imstande!“*

Kommst du mit auf Entdeckungsreise?  
Alles Liebe, Joanneke

GOTT IST NUR LIEBE.  
WAGT, FÜR DIE LIEBE  
ALLES ZU GEBEN.  
GOTT IST NUR LIEBE.  
GEBT EUCH OHNE FURCHT.

(Musik: Taizé – © Ateliers et Presses de Taizé, France)





YOUR CUP OF TEA - ETWAS,  
DEM DU DEN VORZUG GIBST,  
WAS DIR FREUDE BEREITET  
ODER WAS DIR WICHTIG IST

# EINLEITUNG

Was passt gut zu dir? Was bereitet dir Freude und gibt dir das Gefühl, wirklich du selbst zu sein? Vielleicht kommst du dem auf die Spur, wenn du an einen bestimmten Moment denkst, in dem du das Gefühl hattest, ganz und gar in deinem Element zu sein. Die Dinge oder Situationen, die du jetzt vor deinem inneren Auge siehst, kannst du als „your cup of tea“ - „dein Ding“ - aufschreiben.

Höre für einen Augenblick mit dem Lesen auf. Halte inne. Gib dir selbst ein wenig Zeit, um dem, was du gerade gedacht hast, nachzuhängen. Was für ein Gefühl lösen die inneren Bilder und Gedanken in dir aus? Schließe die Augen und gib dich kurz deinen Träumen hin.

Halte dieses Gefühl fest, während du weiterliest.

## HERZENSSUCHT

In England bezeichnet man mit „your cup of tea“ *etwas, dem du den Vorzug gibst, was dir Freude bereitet oder was dir wichtig ist.* Das ist genau das, was Gott sich für dich wünscht: Dass du alles, was du in deinem Leben tust, genießt. Dass du dich danach sehnst, es immer wieder zu tun. Weil es dir wichtig ist und weil du ihm den Vorzug gibst. Gott hat das Glück seines Volkes vor Augen.

Er sagt es selbst in Jeremia 29,11: *„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“* Das Volk ist im Exil in Babylon. Doch Gott verspricht ihm, dass er es nach siebenzig Jahren wieder in sein eigenes Land zurückbringen wird. Ganz nach dem Plan, den Gott vor Augen hat. Auch für dich hat dein himmlischer Vater einen Plan vor Augen: Dein Glück.

Sein Plan für dich ist nicht fest umrissen. Es ist kein Plan, dem du dich einfach so ergeben musst und bei dem jeder einzelne Schritt genau feststeht. Gott ist ein allmächtiger und allwissender Gott, aber dennoch bestimmt er nicht über dich. Das würde dich zu seiner Marionette machen. Fest steht: Du bist nicht zufällig auf der Welt! Gott möchte in Liebe und Gemeinschaft mit seinen Kindern leben, also auch mit dir! Gott schenkt dir Frei-



raum und auch die Verantwortung, auf seine Liebe zu dir zu reagieren. Auf deine eigene, authentische Weise. Darüber freut er sich! Er hat dich nach seinem Bild geschaffen, damit *du ihn suchen und finden kannst, denn wenn du ihn von ganzem Herzen suchen wirst, so will er sich von dir finden lassen* (siehe Jeremia 29, 13f.). Das ist sein Plan für dich, sein Versprechen. Du darfst Gott so anbeten, wie du bist.

## FRAGE

- 1 Was ist deine Definition von Glück?
- 2 Was macht für dich „Glück“ aus? Beschreibe das einmal in ganzen Sätzen oder Stichworten.

## GLÜCKSKINDER

Nach Angaben der niederländischen Statistikbehörde CBS (2017) bezeichnen sich 88 % der erwachsenen Niederländer als glück-

lich.<sup>1</sup> René Diekstra berichtete auf dem dritten Nationalen Unterstützungskongress für die Jugendhilfe (2010), dass die Niederlande zu den Ländern mit den glücklichsten Kindern gehören. Bedeutet das nun, dass auch die physische Gesundheit der niederländischen Kinder gut ist und dass sie sich besser entwickeln als Kinder irgendwo anders in der Welt? Diekstra stellt fest, dass dem nicht so ist. Zum Beispiel: Je später du im zwanzigsten Jahrhundert geboren wurdest, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass du Phasen durchleben wirst, in denen du depressiv bist. Die Anzahl der Menschen mit einem Burn-out ist ins Unermessliche gestiegen. Auch die körperliche Gesundheit von Kindern wird schlechter.<sup>2</sup>

Du lebst in einer Zeit, die man mit einem sich langsam ausweitenden Schmelzbrand vergleichen kann. Die Chance ist groß, dass du damit in Berührung kommst und in Brand gerätst. Viele lassen sich von den

*Ich hatte letzte Woche einen ehemaligen Studenten am Telefon, der jetzt andere Studenten beim Verfassen ihrer Masterarbeit begleitet. Er hat gesagt: „Els, einer nach dem anderen bricht ab.“*

*Da habe ich gedacht: Junge, Junge, das sind doch Menschen, die auf dem Höhepunkt ihrer Schaffenskraft stehen! Aber sie brechen wegen der haushohen Ansprüche ab, mit denen sie in unserer Gesellschaft konfrontiert werden.*

– Els van Dijk, Direktorin der Evangelischen Hochschule Amersfoort

unrealistischen Erwartungen anstecken, die sich in unserer Gesellschaft immer weiter ausbreiten. Während du das liest, möchte Gott dir heute sagen: „Du darfst aus diesem Wettkampf heraustreten. Du musst da nicht mitmachen!“ Du bist geschaffen, um Gott mit dem, was du *bist*, die Ehre zu geben, nicht mit einer immer weiter verbesserten Version von dir. Unsere Gesellschaft macht dich – und dich allein – für deinen Erfolg verantwortlich, und genauso für deine Misserfolge. Gott aber sagt dir: „Ich habe dich so lieb, dass ich meinen einzigen Sohn in deine Welt geschickt habe, um das zu heilen, was nicht heil ist.“

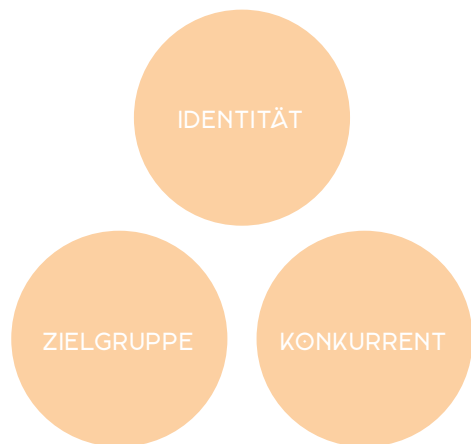
## ZWEI MODELLE

Ich skizziere nun zwei Modelle von „Brillen“, mit denen du die Welt betrachten kannst. Modell 1 ist die Brille, die dir das Leben in unserer modernen Gesellschaft gerne aufsetzen würde. Modell 2 ist die Alternative, die ich dir schmackhaft machen möchte.

### Modell 1: Positionieren

Je mehr ich mich in meiner Arbeit damit beschäftige, Organisationen zu positionieren, desto mehr merke ich, dass das auch die Brille ist, durch die die Menschen einander gegenwärtig betrachten, zum

Beispiel in Erziehung und Bildung und der Förderung von (jungen) Talenten. Diese Brille sieht folgendermaßen aus: Eine Organisation positioniert sich am besten, wenn sie Berührungspunkte zwischen drei Aspekten, nämlich ihrer *Identität*, den Wünschen und Bedürfnissen ihrer *Zielgruppe* und ihrem Alleinstellungsmerkmal im Hinblick auf *Konkurrenten* schafft.<sup>3</sup> Dieser Blick auf Menschen bewirkt aber, dass sie permanent danach streben, als Gewinner aus einer Situation hervorzugehen und sich zu positionieren. Sie werden angehalten, sich zu fragen: „Worin besteht die Stärke meiner Identität; inwiefern bin ich anders als die anderen; was macht mich einzigartig für die anderen; was braucht der andere von mir, damit es mir letztlich wieder zugutekommt; worin übertriffe ich meine Konkurrenten?“



# OBERFLÄCHEN- GLÜCK

Die erste Sichtweise ist die „Selbstmarketingbrille“, die mich nur auf die *Identität*, die *Bedürfnisse der Zielgruppe* und das *Ableistungsmerkmal im Hinblick auf Konkurrenten* schauen lässt. Diese Sichtweise vermittelt „Oberflächenglück“. Das liegt an einer Reihe von Ausgangspunkten, die diesem Blick auf das Leben zugrunde liegen:

1. Du wirst perfekt geboren. Von diesem Augenblick an musst du den Standard halten. Allein in dir selbst findest du alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches und glückliches Leben. Du bist dein eigener Maßstab.
2. Du befindest dich in einem unaufhörlichen Konkurrenzkampf mit anderen. Es geht also nur um eine Sache: zu zeigen, dass du gut bist, dass es dir gut geht und dass es nicht an dir liegt, wenn irgendetwas einmal nicht so glattläuft. Dadurch entsteht eine (unsichtbare) Messlatte, an der du dich selbst und andere misst. Dazu gehören dann Gedanken wie: *„Ich bekomme das alles sehr gut hin!“* oder aber: *„Wenn ich das doch nur ebenfalls könnte!“*
3. Deine Identität wird nicht durch

andere beeinflusst und erst recht nicht durch irgendeine „höhere Macht“. Es gibt keine Rückwärtsbewegung, keine Formung, kein Wachstum und keine Entwicklung durch Kontakte und Beziehungen.

4. Alles ist machbar. Wenn du dich nur gut genug positionierst, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben. Wenn du nur hart genug arbeitest (das ist schließlich immer drin), dann kannst du nur gewinnen, siegen und glücklich werden.

Mit einem aufmerksamen Blick wirst du entdecken, dass dieses Modell 1 schon fast unseren gesamten Alltag beeinflusst. Du findest es in Sprüchen wie: „Das Leben ist ein Fest – du musst allerdings selbst die Luftschlangen aufhängen“, und: „Warte nicht auf den perfekten Augenblick – mache den Augenblick perfekt.“ Es ist die Motivation für neue Kleidung und einen fitten Körper. Es ist das Grundmuster in vielen heutigen Fernsehserien und Songs und in der Art und Weise, wie wir uns zum Beispiel in den sozialen Medien präsentieren. Das Leben von heute fordert von dir, dass du die beste Version von dir selbst ins Auge fasst, lebst und präsentierst. Jederzeit.



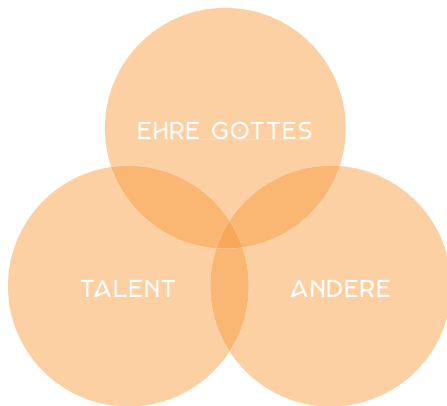


Manchmal bildet dieses Modell sogar den Hintergrund für das, was Christen voneinander erwarten, wie es in einem christlichen Kinderlied heißt: „Lies die Bibel, bet jeden Tag, wenn du wachsen willst.“ Glaube ist eine Sache geworden, die man „machen“ kann: Der Input ist die Zeit, die du in deinen Glauben hineinsteckst, der Output ist die Größe des Glaubens. Die Bibel ist die Norm, die Christen erfüllen müssen. Als Messlatte an unsere eigenen Gemeinden legen wir oft das Vorbild der allerersten Gemeinde an. Und kommen dann zu dem Schluss, dass wir als Christen nicht „genügen“ und tatsächlich „zu nichts Gutem imstande sind“. Vielleicht müssen wir noch kräftiger beten, noch mehr in der Bibel lesen, und dann ...

Wir sehen Gläubige an wie Pflanzen, die man regelmäßig anspornen muss: *Nimm bloß genug Wasser auf, sonst wächst du nicht!* Die Gemeinde verhält sich dann eher wie ein Wasserstandsmesser und nicht wie eine Gießkanne.

**DIE GEMEINDE  
VERHÄLT SICH OFT  
EHER WIE EIN WAS-  
SERSTANDSMESSER  
UND NICHT WIE EINE  
GIESSKANNE.**





## Modell 2: Your cup of TEA – Das TEA-Konzept

In einer Gemeinschaft, die ständig darauf ausgerichtet ist, dass sich selbstbestimmte Menschen positionieren, fällt es oft schwer zu glauben, dass Gott dein Glück vor Augen hat. Du fühlst dich *entweder* wie ein Selfmademan *oder* wie ein großer Versager, weil es dir nicht gelungen ist, selbst die Luftschlangen beim Fest des Lebens aufzuhängen.

Wenn du wirklich erfahren möchtest, welches Glück Gott für dich vor Augen hat, dann bitte ihn um eine neue „Brille“, einen anderen Blick auf dich selbst und die Menschen um dich herum. Wenn du die Bibel als Inspirationsquelle siehst, dann wirst du entdecken, dass dein Glück nicht davon abhängt, wer du im Vergleich zu anderen bist. Dein Glück hängt davon ab, wer du *für* andere bist (doch das bedeutet nicht, dass du immer nach der Pfeife eines anderen tanzen sollst – das wirst du merken, wenn

du weiterliest). Dieser kleine Unterschied ist ein himmelweiter Unterschied! Es ist der Unterschied zwischen Oberflächenglück und dem, „dem du den Vorzug gibst, was dir Freude bereitet oder was dir wichtig ist“.

## ENTSCHEIDENDER UNTERSCHIED

Mit dem Modell 2, „Your cup of TEA“ bzw. „Das TEA-Konzept“, stelle ich dir ein Modell vor, das sich in *einem* entscheidenden Punkt von der Marketingbrille unterscheidet, mit der du dich selbst und andere vielleicht betrachtest. Dieser eine, der den Unterschied ausmacht, ist Gott. Spürst du schon, wie sich dieser Unterschied positiv auf dein Leben auswirkt? Ich möchte dir zeigen, dass du jeden Tag aufs Neue die Möglichkeit hast, deinen Blick nicht von deinen vermeintlichen Konkurrenten fesseln zu lassen, sondern ihn nach oben zu richten. Auf Gott. Auch das Modell 2 arbeitet mit drei Aspekten. Zwei von ihnen – diejenigen, die mit dir selbst und mit anderen zu tun haben – bleiben gleich. Aber es kommt ein neuer Aspekt hinzu, der den Unterschied ausmacht. Der deine Sichtweise verändert. Gott bringt die Kreise des TEA-Konzeptes so zusammen, dass sie nicht jeweils für sich stehen, sondern einander in der Mitte verstärken.





## YOUR CUP OF TEA

„Your cup of TEA“ ist eine Lebenseinstellung, die dir hilft, so zu werden, wie du gemeint bist. Das Grundprinzip für diese Lebensweise ist von 1. Petrus 4,10-11 inspiriert: *„Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott gegeben hat. Wenn ihr die vielfältigen Gaben Gottes in dieser Weise gebraucht, setzt ihr sie richtig ein. [...] So ehren wir Gott mit allem, was wir haben und tun.“* (Hoffnung für alle)

Alles, was du mit deinem Talent tust, geschieht zur Ehre Gottes, wenn du anderen damit hilfst – das ist der Grundgedanke des TEA-Konzeptes. Wenn du so zu leben versuchst, erhältst du immer wieder neue Energie und wirst mit tiefer innerer Freude erfüllt, die sich auch nach außen zeigt. Das TEA-Konzept hilft dir, so zu leben, wie Gott es für dich im Sinn hat. Es hilft dir, mit Gott darüber im Gespräch zu bleiben, was er durch dich Gutes in der Welt tun will. Du wirst merken: Gott hat dein Glück vor Augen. Er steht zu seinem Versprechen, dass er dir „Zukunft und Hoffnung“ geben will (Jer. 29,11).

## BALANCE

Alle drei Aspekte bzw. Elemente des TEA-Konzeptes sind wichtig und können nicht unabhängig voneinander bestehen. Wenn du nur dein eigenes Talent und dein eigenes Glück

in den Mittelpunkt stellst, hat das negative Auswirkungen auf deine Mitmenschen und deine Umwelt. Wenn du dich allein auf Gottes Ehre ausrichtest – ohne zu berücksichtigen, was Gott an Begabungen in dich hineingelegt hat –, vernachlässigst du Gottes Geschenke und wirst die Aufgaben, die Gott dir gibt, als Last empfinden. Wenn du nur auf die anderen ausgerichtet bist, wirst du immer das Gefühl haben, zu kurz zu kommen. Es ist also wichtig, zwischen den drei Aspekten bzw. Elementen des TEA-Konzeptes eine gute Balance zu halten.

## SEIN, WIE DU GEMEINT BIST

In diesem Buch geht es darum, dein Potenzial zu entdecken. Das, was Gott in dich hineingelegt hat. Es geht darum, ein erfüllteres Leben zu leben, weil du sein darfst, wie du von Gott „gemeint bist“. *Sein* ist ein Tätigkeitswort. Tätigkeitswörter rufen meistens zu einer Aktion auf: „Los jetzt, aufgestanden! Opfere deine Begabung für einen anderen Menschen und du wirst glücklich werden!“ Aber ... weißt du, was wirklich toll ist? *Sein* ist in unserem Zusammenhang ein ergatives Verb.<sup>4</sup> Einfach gesagt bedeutet das, dass es um keine aktive Beteiligung geht, sondern um einen Prozess, der von selbst stattfindet. Vergleiche doch nur einmal die-

se Sätze: *Die Frau hat das Eis geschmolzen (aktiv). Das Eis ist geschmolzen (ergativ).*<sup>5</sup>

„Sein, wie du gemeint bist“ kann man auch lesen als „ein Dasein, wie es für dich vorge-sehen ist“. Entspanne dich also! Du *musst* nicht erst etwas *werden*, sondern du *darfst sein*, wie du gemeint bist. Nicht in dem Sinne: „Ich bin halt, was ich bin, und so bleibt es nun!“ Nein. Aber du darfst jemand sein, der eine mit sich versöhnte Lebenseinstellung ausstrahlt und der seiner Identität dadurch Sinn und Richtung gibt, dass er in Verbindung mit anderen lebt, dass er etwas für andere sein möchte, sie beschenken möchte.

## BUCHEINTEILUNG

Dieses Buch besteht aus drei Teilen. Jeder Teil befasst sich mit einem der drei Aspekte des TEA-Konzeptes. Talent. Ehre. Andere. In jedem Teil findest du einige grundsätzliche Überlegungen, Interviews, Anleitungen zum Bibelstudium und zu praktischen Übungen, um selbst aktiv zu werden.

### Teil 1: Talent

Der erste Teil dieses Buches nimmt dich in den Fokus. Er geht darauf ein, wer du bist und wie Gott dich sieht. Warum hat Gott Menschen geschaffen? Warum hat er *dich* geschaffen? Warum ist jeder Mensch anders? Was macht dich einzigartig und besonders in Gottes Augen? Der erste Teil

bringt dich ins Nachdenken über dein Ta-lent und deine einzigartigen Eigenschaften.

### Teil 2: Ehre Gottes

Der zweite Teil dieses Buches handelt von Gott. Worin unterscheidet sich Gott von den Menschen? Worüber freut er sich? Wie kannst du Gott ehren und ihm Freude ma-chen? In diesem Teil des Buches rückt Got-tes Größe in den Blick.

### Teil 3: Andere

Der dritte Teil des Buches beschäftigt sich mit „den anderen“ in deinem Leben. Wie findest du heraus, wo du gebraucht wirst? Wie kannst du dich selbst verschenken, ohne dich selbst zu verlieren? Dieser Teil des Buches hilft dir, deine Aufmerksamkeit auf das zu richten, was in deinem Umfeld und in der Welt gebraucht wird.

## GOTT ZUERST

Dieses Buch handelt von dir. Zunächst scheint es so, als würde dieses Buch nicht bei Gott be-ginnen, denn der erste Teil nimmt schließlich in den Blick, wer *du* bist. Doch dein Leben gibt es ja überhaupt nur, weil *Gott* zuerst da gewe-sen ist. Dein Talent und deine Begabungen hat Gott in dich hineingelegt. Ein Buch über dich kann es nur geben, weil Gott schon lange vor dir da war. Und du liest dieses Buch, weil du ihm den ersten Platz in deinem Leben einräu-men willst.





TEIL 1

TALENT

ZU GOTTES EBENBILD GESCHAFFEN

# 1.1

## EINLEITUNG

Wie groß ist die Chance, dass du in deinem Leben einem Doppelgänger begegnest? In Bezug auf dein Äußeres und deinen Charakter bist du einzigartig! Es ist unglaublich, wie viele verschiedene Menschen es gibt. Das sagt etwas über Gottes unendliche Kreativität aus. Gleichzeitig zeugt diese Tatsache auch von Gottes Größe: So viele verschiedene Charaktere und Eigenschaften sind nötig, um Gottes Größe erkennbar zu machen.

## UND GOTT SPRACH: LASSET UNS MENSCHEN MACHEN; EIN BILD, DAS UNS GLEICH SEI.

(1. Mose 1,26a)

Ich habe immer gedacht, dass diese Worte sich lediglich auf Adam und Eva beziehen. Doch Gott ist so unendlich viel größer. Schon bei der Schöpfung hat er gewusst, dass du und ich geboren werden würden. Im 1. Buch Mose steht deshalb an dieser Stelle nicht etwa: „Lasset uns einen Menschen machen, der unser Ebenbild ist.“ Da steht auch nicht: „Lasset uns einen Mann und eine Frau machen, die uns gleich sind“ (erst im nächsten Vers heißt es von Gott: „und schuf sie als Mann und Frau“). Diese Worte – „lasset uns Menschen machen“ – handeln von dir und mir. Von uns, die wir so verschieden sind. Jede und jeder von uns darf auf seine oder ihre Weise einen Teil

von Gottes Größe widerspiegeln. Kein Wunder, dass wir alle so einzigartig sind! So viele unterschiedliche Charaktere und Eigenschaften sind notwendig, um zu zeigen, wie Gott ist. Gottes Größe hat kein Ende.

Deine Geschichte beginnt mit Gott, der sagt: „So, wie du bist, spiegelst du etwas von meinem Wesen wider. Wenn andere dich kennenlernen, können sie etwas von mir in dir wahrnehmen.“ Wer du bist und wie Gott dich gemacht hat, ist deshalb unglaublich wichtig. Wenn du das Potenzial entfallest, das Gott in dich hineingelegt hat, erzählst du etwas von der Geschichte Gottes mit der Welt. Indem du bist, wie er dich gemeint hat, gibst du ihm die Ehre!

## VON NATUR AUS

Und was ist nun mit dem Sündenfall? Als die Sünde ihren Einzug in die Welt hielt, geschah eine entscheidende Sache: Sie sorgte dafür, dass die ganze Schöpfung von Natur aus auf sich selbst gerichtet ist. Vor dem Sündenfall gab es dieselben Möglichkeiten wie jetzt: Orientiere ich mich an dem, von dem ich denke, dass es gut für mich ist, oder richte ich mich auf Gott aus? Der Mensch entschied sich aber von Natur aus, sich auf Gott auszurichten. Das strahlte auf die übrige Schöpfung zurück. Zum Beispiel lebten Menschen und Tiere friedlich zusammen. Sie waren nicht auf sich selbst und ihre Überlebenschancen hin ausgerichtet. Nein, die ganze Schöpfung war nur auf Gott hin ausgerichtet.

Doch als Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen aßen, haben sie eine Entscheidung für die ganze Schöpfung getroffen. Sie haben sich selbst für so wichtig genommen, dass sie wie Gott sein wollten. „Ich kann es selbst. Ich brauche dich nicht. Ich weiß genau, was das Beste für mich ist.“ Dadurch ist alles anders geworden. Auch du hast immer noch die Möglichkeit, dich auf Gott hin auszurichten oder um dich selbst zu kreisen. Von Natur aus bist du allerdings geneigt, dich für dich selbst zu entscheiden. Ich glaube, dass das

Prinzip des „*Survival of the fittest*“, über das die Evolutionstheorie spricht, von der natürlichen Selbstbezogenheit der Schöpfung nach dem Sündenfall herrührt.

Paulus spricht auch über die natürliche Ausrichtung der Schöpfung, wenn er sagt: *„Das Gesetz konnte uns nicht helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt. Es erwies sich als machtlos gegenüber unserer sündigen Natur. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er wurde Mensch und war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Urteil über die Sünde auf sich und entmachtete sie dadurch.“* (Römer 8,3, Hoffnung für alle)

## DEINEN CHARAKTER AUF GOTT AUSRICHTEN

Weil Jesus in unsere, in meine und in deine Welt hineingekommen ist, musst du nicht mehr das tun, was du „von Natur aus“ tust. Das bedeutet aber nicht, dass du dich von deinen Talenten, deinen einzigartigen Eigenschaften und deinem Charakter verabschieden musst. Du darfst dich einfach mit allem, was in dir ist, mit allem, was dir gegeben wurde, auf Gott ausrichten. Folge seiner Einladung an dich und lass ihn deine Persönlichkeit durchdringen.

*„Ihr habt den alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen und den neuen angezogen, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.“ (Kolosser 3,9b-10)*

Paulus selbst ist ein gutes Beispiel dafür, wie man von seiner „alten“ Natur Abstand nimmt und trotzdem man selbst bleibt. Vor seiner Hinwendung zu Gott war er ein ungestümer Mensch mit einem klaren Ziel vor Augen. Nichts konnte ihn aufhalten. Er unterstützte den Mord an einem Nachfolger Jesu und versuchte, die erste Gemeinde zu vernichten, indem er Männer und Frauen mit Gewalt aus ihren Häusern zerrten und sie ins Gefängnis sperren ließ. Der Charakter von Paulus ist ein Paradebeispiel für Begeisterungsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Unerschrockenheit. Dann begegnete er Gott und bekehrte sich. Mit der Ausrichtung auf Gott änderte sich auch seine Zielrichtung: Es ging ihm von da an nicht mehr um die Verfolgung von Christen, sondern um die Bekehrung von Juden und Heiden. Gott half Paulus, seiner „neuen“ Natur gemäß zu leben, den „neuen Menschen anzuziehen“. Sein Charakter bzw. seine Persönlichkeit veränderte sich allerdings nicht. Gott hatte ihn mit Begeisterungsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Unerschrockenheit ausgestattet – die

konnte Paulus nun gut gebrauchen, um das Evangelium zu verbreiten.

## EIN FUNKELNDER DIAMANT

Dein Charakter ist wie ein Diamant. Wie sehr du funkelt, hängt davon ab, auf was du dich ausrichtest. Wenn man einen Diamanten ins Dunkel bringt, dann erkennt man nicht, wie schön er ist. Seine Eigenschaften nimmt man nur dann wahr, wenn man ihn ins Licht hält. Im Licht strahlt derselbe Diamant mit denselben Bestandteilen wie zuvor nun plötzlich Glanz und Farbe aus. Wenn du auf deine alte Natur hin ausgerichtet bist, die Dunkelheit, sehen wir dich nicht so, wie du gemeint bist. Doch wenn du dich von Gott neu ausrichten lässt, auf ihn selbst hin, der Licht ist, dann glänzen dein Charakter und deine Persönlichkeit. Dann strahlst du Gottes Licht, Größe und Liebe aus.

Wenn du dein Sein auf Gott hin ausrichtest, findest du Freude in dem, was du machst. Dann merkst du, dass du tust, wonach du dich sehnst, was du genießt und was dir wichtig ist. Warum ist das so? Weil es nicht mehr um *dich* geht. Du musst nichts mehr leisten, um dein Image zu pflegen oder dich zu „vermarkten“. Du darfst sein, wie du bist. Du darfst dich daran freuen, wie Gott dich geschaffen hat. Du bist gut in seinen Augen.



HERR,

DANKE, DASS DU MICH  
NACH DEINEM EBENBILD GESCHAFFEN HAST.

DANKE, DASS ICH DIR ÄHNLICH SEIN DARF,

DASS ICH ZEIGEN DARF, WER DU BIST,

INDEM ICH MICH AUF DICH HIN AUSRICHTE.

BITTE ZEIG MIR,

WAS DU IN MICH HINEINGELEGT HAST

UND WAS DU IN MIR SIEHST.

# IHR ENTSPRINGT DEN GUTEN GEDANKEN GOTTES



Els van Dijk ist Direktorin der Evangelischen Hochschule in Amersfoort. Sie hilft jungen Menschen, sich zu entwickeln und ihre Talente zu entfalten. Das ist für sie die schönste Tätigkeit, die es gibt. Sie sagt: „Das Leben ist ein Abenteuer und du weißt nie, was es dir bringen wird. Da gibt es manchmal erstaunliche Wendungen, die ich im Leben von anderen beobachten kann und an die ich selbst gar nicht gedacht hätte. Dann bin ich fasziniert und neugierig und denke mir: *Oh, ist so etwas vielleicht auch für mich vorgesehen?* Denn so sehe ich das Leben: als eine Einladung Gottes an mich.“

„Natürlich fällt mir auch die Gebrochenheit auf, die es im Leben jedes jungen Menschen gibt. Aber das steht für mich nicht im Vordergrund. Während der allerersten Vorlesung im Jahr sage ich meinen Studenten immer: ‚Ihr entspringt den guten Gedanken Gottes. Ich möchte euch gerne meine Wertschätzung und Liebe entgegenbringen, wenn ihr mich lasst. Denn ihr seid liebenswert. So betrachte ich euch. Nicht als junge Menschen, die mir vielleicht das Leben schwer machen könnten.‘ Es wird still, wenn ich das mit Nachdruck sage. Einmal habe ich noch hinzugefügt: ‚Darf ich euch also, je länger, je mehr, als solche wunderbaren, besonderen Menschen betrachten?‘ Da hat ein junger Student die Hand gehoben und gesagt: ‚Na ja, Frau van Dijk, das finde ich ein bisschen übertrieben.‘ Ich habe ihn gefragt, warum er das so empfindet, und er hat mir geantwortet, dass ich ihn doch noch gar nicht gut kenne. Da habe ich ihm versichert: ‚Das stimmt natürlich, junger Mann, aber das ist mein Ausgangspunkt! Ich möchte gerne entdecken, welche wunderbaren Dinge Gott in euch hineingelegt hat. Und ich möchte diese Entdeckungsreise mit euch zusammen unternehmen.‘“

## In Watte gepackt

„Ich höre viel Negatives über junge Leute von heute. ‚Sie können es nicht, sie wollen einfach nicht.‘ Solche Vorurteile ärgern mich. Die junge Generation – das sind doch wunderbare Menschen! Es ist viel eher die Generation vor ihnen, die einiges vermasselt hat. Viele in der Elterngeneration meiner Studenten haben sich ganz bewusst für ein oder zwei Kinder entschieden. Anders als früher, wo Kinder einfach geboren wurden ohne großartige Planung. Die Kinder der modernen Elterngeneration aber werden oft zum ‚Projekt‘ ihrer ambitionierten Eltern und werden nicht selten in Watte gepackt. Neulich las ich von einer Mutter, die ihre fünfzehnjährige Tochter, die aufs Gymnasium geht, jede Woche ein paar Mal in die Badewanne stopft und dem Mädchen aus seinen Schulbüchern vorliest. Ist das zu glauben? Offensichtlich steckt da vonseiten der Mutter die Ambition dahinter, dass ihre Tochter die Beste werden soll. Aber darum geht es im Leben doch überhaupt nicht!“

## Eingeladen

„Jesus lädt Menschen ein. Schau dir als Beispiel nur einmal Zachäus an: Jesus lädt ihn ein, von dem Baum herunterzusteigen. Jesus schreibt es nicht vor. Er sagt nicht: ‚Komm jetzt aber mal von dem Baum he-

runter und bezahle alles zurück, was du anderen zu viel abgenommen hast.‘ Jesus lädt Zachäus ein. Er verhält sich ganz anders als die Menschen, die um ihn herumstehen. Die urteilen nämlich: ‚Oh nein, er geht zu einem Sünder zum Essen. Furchtbar!‘ Das Verhalten von Jesus ist für mich ein Vorbild. Ich möchte ein einladender Mensch sein und nicht über andere urteilen und sie in Schubladen stecken.“

## Antwort sein

„Gott lädt dich ein, dich zu fragen, welche Früchte du hervorbringen willst. *Was passt zu mir? Was soll ich nach Jesu Willen wachsen lassen?* Gott und sein Plan mit unserer Welt ist so groß und vielgestaltig – um sein Reich zu bauen, brauchen wir einander, das schaffen wir nicht, wenn wir jeder für uns bleiben. Welche besonderen Talente kannst du beisteuern? Was hat Gott in dich hineingelegt? Wie kannst du Antwort sein? Wenn du für diese Fragen offen bleibst, wirst du mit der Zeit merken, dass du im Alltag ständig auf Einladungen von Gott stößt. Auf Chancen und Möglichkeiten, durch die er dir zuflüstert: ‚Da könntest du von Bedeutung sein.‘ Denke also nicht: Was kann ich? Sondern: Wo kann ich Gott dienen und für mein Umfeld von Bedeutung werden? Das wird dich auf positive Weise erfüllen.“

## Entdeckungsreise

„Für mich ist *Talent* ein breites Spektrum von Möglichkeiten, die Gott dir anvertraut. Das ist dir sicher nicht immer bewusst. Du brauchst dein ganzes Leben, um deine Talente nach und nach zu entdecken, und du brauchst andere dafür. Ich bin kein Mensch, der davon überzeugt ist, dass du nur einen Abend lang schweigend in ein Teelicht schauen musst, um zu wissen, wer du bist. Nein, du entdeckst, was Gott dir anvertraut hat, indem du lebst. Du entdeckst es durch das, was andere in dir sehen, was sie dir spiegeln und was du von ihnen empfängst.“

## Alltagstrott oder Sehnsucht

„Ich unterrichte einen Kurs über *Berufung*. Das finden die Studenten total spannend. Sie denken bei Berufung an irgendwas Riesengroßes. An Mission oder Entwicklungshilfe. Aber zu deiner Berufung gehört es schon, dich zu fragen: Wie kann ich heute Jesu Hände und Füße sein? Was kann ich anderen heute von Gott, von Jesus zeigen? Während dieses Kurses sage ich immer zwei Dinge: ‚Gott ruft nicht die Fähigen, sondern befähigt die Berufenen.‘ Und danach sage ich dann: ‚Wie betrachtest du deinen Tag? Ist dein Ausgangspunkt lediglich das Klin-

geln deines Weckers und dein erster Gedanke: Oh nein, jetzt geht der Alltag wieder los! Oder ist dein Ausgangspunkt für deinen Start in den Tag die sehnsüchtige Frage: Was wäre heute das Beste, das ich für meinen Gott tun kann? Was ist heute ‚my cup of tea‘? Dein Leben darf eine fortwährende Antwort auf Gott und seine Geschenke an dich sein.“

## ELS' CUP OF TEA

- empfangen
- sehnsüchtig leben
- offene und ehrliche Gespräche mit jungen Menschen

